

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 2 (1912)
Heft: 52

Artikel: Sylvester und Neujahr in Thun
Autor: E.F.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-644936>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

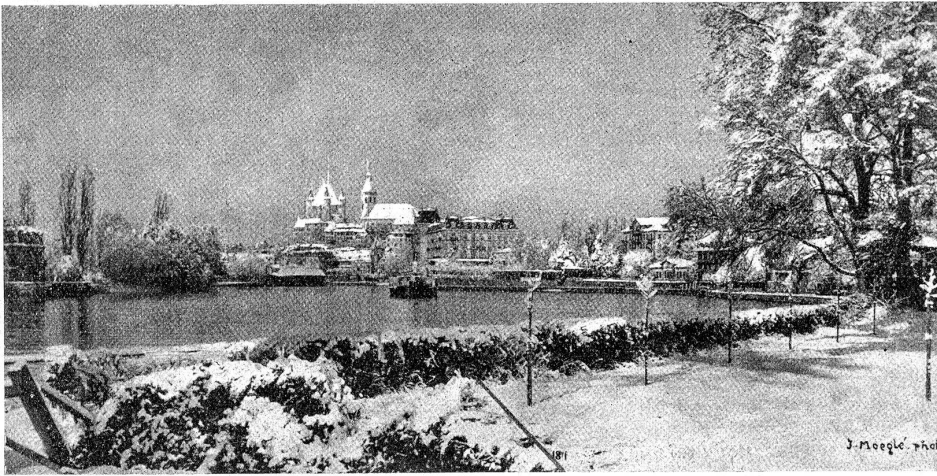
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sylvester und Neujahr in Thun.

Altehrwürdige Bräuche genießen auf Bernerboden besondere Sympathien und haben namentlich dann ein Anrecht auf gelegentliche Würdigung und öffentliche Erwähnung, wenn



Thun im Winter.

sie einen sittlichen oder kulturellen Wert haben. Ich denke heute an die Thuner-Feierlichkeiten an der Jahreswende, welche in diesem historischen Städtchen dem bedeutungsvollen Augenblicke ein so sinniges Gepräge geben. Weihevolltes Geläute der Kirchenglocken, Liederhall und stimmungsvolle Musikweisen versehen die Lauschenden in der mitternächtlichen Wechselstunde Jahr für Jahr in feierliche Andacht. Auf dem großen Plage vor dem Rathhaus erfreut jeweilen

die Stadtmusik die Bevölkerung mit einem erbauenden Nachtkonzert und einer der schönsten, weisevollsten Bräuche ist der Sylvestergesang des

Männerchors in Thun, welcher seit alten Zeiten alljährlich einmal die Sänger um Mitternacht an der Kreuzgasse versammelt, wo sie dem scheidenden Jahr den Abschied singen und das neue Jahr mit Liederhall begrüßen. Feierlich schallt gegen das Ende der zwölften Nachtstunde das melodische Glockenspiel vom Kirchturm über Stadt und Land, das Scheiden des alten Jahres mit ehernen Zungen verkündend, und ist das Geläute verstummt, so ertönt an der Kreuzgasse erhebender Männergesang. Andächtig lauscht ein dankbares Publikum in den Fenstern im Umkreis, und bald füllen sich auch die Gassen rings um den Chor mit fangesliebenden Menschen. Wieder erklingen die Glocken vom Turm und verkünden den Anbruch des neuen Jahres; nochmals ertönen begeistert die Männerstimmen, und oft hat da schon Gottfried Kellers Lied „D mein Heimatland, o mein Vaterland“ in geweihter Stunde die Herzen bewegt, selbst das rohste Gemüt gepackt und in vielen den guten Sinn für das Leben, die Liebe zum Vaterlande geweckt!

Eine stille schöne Winternacht und die Uebung dieses Brauches bringen Stimmung in das Winterleben unseres burgbewehrten Städtchens.

E. F. B.

Zur Platzfrage des Welttelegraphendenkmals.

Einem allgemeinen Wunsche folgend, bringe ich hier den Plan des Helvetiaplazes zur Kenntnis mit der Aufstellung des Denkmals Romagnolis auf der Westseite des Platzes.

Die Hauptsache ist, daß damit das breite Denkmal aus der Mitte dieses Platzes verschwindet, und somit nicht die ganze Wirkung des historischen Museums verdorben wird.

Das Denkmal wäre gegen die Thun- und Marienstrasse orientiert, und würde sich, von schönem Baumhintergrunde eingerahmt, sehr wirkungsvoll ausnehmen. Um den Hintergrund noch wirkungsvoller gestalten zu können, kann leicht das Denkmal noch gegen Osten etwas vorgeschoben werden. Es wäre in dieser Situation sehr schön beleuchtet. Der Platz würde zudem dem Verkehr ganz frei und offen bleiben.

So bliebe das Städtbild gewahrt, und auch dem Künstler

